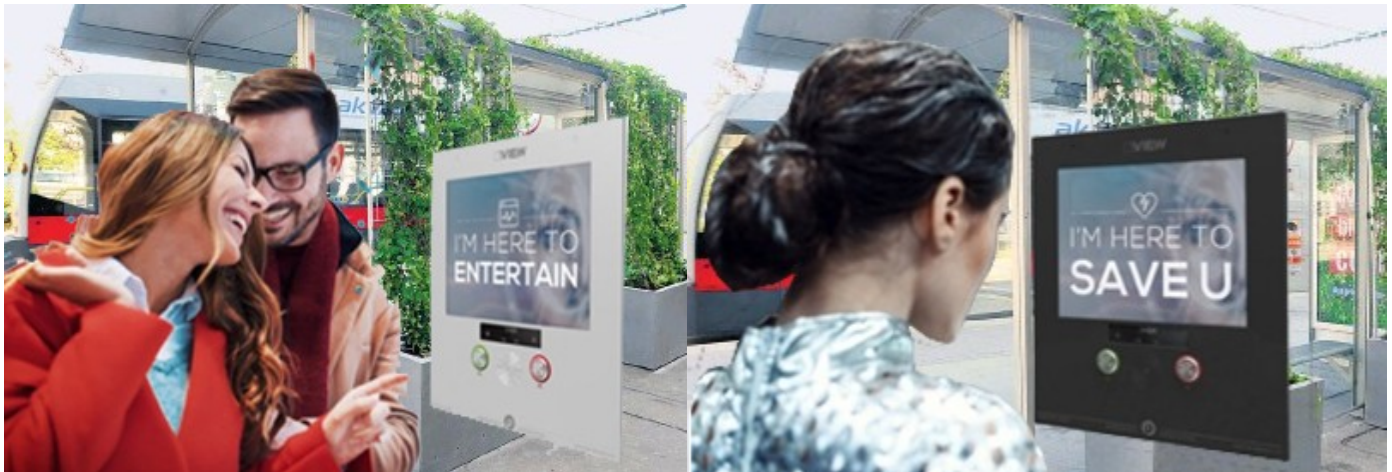




Mit dem Begriff „Nicht-Ort“ bezeichnet der französische Anthropologe Marc Augé insbesondere mono-funktional genutzte Bereiche im urbanen und suburbanen Raum, wie zum Beispiel Bahnhöfe und Flughäfen, Aufzüge und natürlich auch Wartehäuschen. Der Unterschied zum traditionellen, insbesondere anthropologischen Ort besteht im Fehlen von Geschichte, Relation und Identität und einer gewissen kommunikativen Verwahrlosung mit entsprechenden Fremdheits- und Vermeidungsritualen.

VIEW SafeHouse macht aus dem „Nicht-Ort“ Wartehäuschen einen Ort, an dem man entspannt verweilen kann.

Dafür sorgt das multifunktionale „SMART EMERGENCY SYSTEM“ von VIEW mit der einzigartigen Kombination aus innovativer Kommunikations- und Sicherheitstechnologie.

Der Ausbau des Systems kann modular in 5 Stufen an die Erfordernisse angepasst werden. Da nur in Ausnahmefällen eine Notfallsituation besteht, fungiert das System im Normalbetrieb als InfoScreen und umfasst folgende Module:

1. Information und Werbung – digital, CO₂ neutral

Über die VIEWAPP und VIEW-Displays werden Informationen gezielt und effizient direkt in das Wartehäuschen verteilt. Die digitale Verteilung macht Anfahrten mit einem Kraftfahrzeug überflüssig und reduziert auch den CO₂ Ausstoß durch Wegfall der Produktion von Postern oder Plakaten.

- Fahrpläne und aktuelle Fahrgastinformationen liefern den Fahrgästen Mehrwert.
- Aktuelle e-Mobilitätslösungen in Stationsnähe können in Echtzeit angezeigt werden.
- Werbeeinspielungen, die nur bei Anwesenheit von Personen angezeigt werden helfen die Betriebskosten zu minimieren.

Die autarke Stromversorgung kann wahlweise über Aufwindgenerator oder Solarpanel erfolgen. Der Energieüberschuss wird in einer Batterie gepuffert und steht bereit für Notstromversorgung.

Die Displays können in Größe und Ausführung (zB: TouchScreen) an die Erfordernisse angepasst werden.

2. Barrierefreie Notfall-Kommunikation

VIEW ist mit einer Notruf-Funktion nach dem 2-Wege/2-Sinne Prinzip ausgestattet. Das 2-Sinne Prinzip bietet den Vorteil, dass auch Menschen, deren Hör-, Sprach- oder Sehleistung eingeschränkt ist, den Aufzugnotruf - ohne fremde Hilfe - benutzen können.

Mit VIEW können Personen im Notfall über die Sprechverbindung und/oder über das visuelle Notruf-Protokoll in wenigen Schritten Hilfe anfordern. Wahlweise auch über TouchScreen.

Das TÜV-geprüfte VIEW System erfüllt als einziges Notrufsystem die Anforderungen des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes.

3. Fehlalarmvermeidung

Eine im System integrierte Sicherheitskamera kann auf Bedarf (nach Auslösen eines Alarms) von der angeschlossenen Notrufzentrale aktiviert werden. Wenn sich nach Notruf-Auslösung keine Person meldet, kann durch die Aktivierung der Kamera festgestellt werden, ob ein Notfall vorliegt.

Diese DSGVO-konforme Vorgangsweise ermöglicht dem Sicherheitspersonal, Fehlalarme zu erkennen und sich ein Bild von der Situation vor Ort zu verschaffen.

Im Anlassfall kann mithilfe dieser Funktion durch die Notruf-Zentrale - neben der technischen - auch medizinische Hilfe veranlasst werden. Gleichzeitig verringert die Notfall-Erkennung auch Fehlalarme und die damit verbundenen Kosten, die der Betreiber zu tragen hätte.

4. Automatische Notfallerkennung – Sicherheitszone statt Angstraum

Optional kann das System um eine automatische Notfalldetektion erweitert werden.

VIEW SENSE und Instant Alert erweitert den Funktionsumfang des VIEW Notruf-Systems indem es „AI“ zur Früherkennung von verdächtigen oder kritischen Situationen nutzt. Das System achtet – innerhalb eines virtuellen Sicherheitsbereiches - auf definierte Bewegungsmuster und informiert über verdächtige und kritische Vorgänge. Im Hintergrund arbeitet künstliche Intelligenz basierend auf einem Bildabgleich-Algorithmus.

Sobald eine Situation als verdächtig oder kritisch erkannt ist, wird automatisch die zugewiesene Notrufzentrale oder gewünschte Stelle verständigt. [z.B.: Person liegt auf dem Boden, Person wird im Wartehäuschen bedrängt („Cornering“)]

Die Detection bedingt kein Videostreaming, da die Auswertung im System vor Ort erfolgt (Edge Computing). Erst bei Klassifizierung einer potentiell gefährlichen oder kritischen Situation, wird der Alarm, gemeinsam mit einer Bildübertragung, an die Notrufzentrale geleitet.

Privacy / Data Storage

Das System agiert, sofern nicht ausdrücklich gewünscht, nicht als Überwachungs-Kamerasystem und übermittelt nur bei Erkennung ein Bild an die zuständige Stelle. Das hohe Maß an persönlichem Datenschutz wird mit dieser Technik gewahrt.

5. Prävention von Vandalismus

Die Erfahrung aus der Anwendung von Aufzügen zeigt, dass die bloße Anwesenheit des kameragestützten Sicherheits-Systems positive Effekte bei der Verhinderung von Vandalismus bewirkt. Einsatz optionaler Sensorik ermöglicht auch die Erfassung potentieller „Vandalen“.

Warum sind Sie nicht nur die Richtigen für ansprechendes grünes Design, sondern auch um die klassischen Funktionen und Anforderungen des Wartehäuschens umzusetzen?

Der Beitrag von VIEW zum **SafeHouse**-Wartehäuschen wertet diesen öffentlichen Raum auf durch:

- Schaffung neuer multifunktionaler Info- und Werbeflächen mit smartem Mehrwert
- keine Angsträume (Notfallerkennung, Notruf-Funktion, Notfallkommunikation)
- Prävention gegen Vandalismus (Kameragestützte Vandalismuserkennung)
- Einhaltung der gesetzlichen Normen insbesondere Barrierefreier Zugang und Nutzung
- Zwei-Sinne-Kommunikation
- Visuelles Notruf-Protokoll multilingual
- Werbeeinnahmen
- Einsparung bei der Produktion und Verteilung der Werbebotschaften